

MIDEWA AKTUELL

Infobrief der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Dynamisch, offen – und richtig gut

Der 19-jährige Max Schubert aus Kleineichstädt ist als Jungfacharbeiter bei der MIDEWA beschäftigt

Es ist bitterkalt und tiefe Nacht. Aber Max Schubert ignoriert sowohl Temperaturen als auch Dunkelheit. Er ist hochkonzentriert.

»Wir hatten in Ziegelroda einen Rohrbruch, den wir tagsüber nicht lokalisieren konnten; die Leute haben immer wieder Wasser genommen«, schildert der Jungfacharbeiter, der sich aus freien Stücken zu dieser nächtlichen Leckortung im Februar gemeldet hat – »Weil ich das spannend finde.« Und weil ihm die Arbeit Spaß macht.

Im Januar beendete Max Schubert seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker bei der MIDEWA mit einem fabelhaften Ergebnis: Er erreichte 99 Prozent – und damit nahezu die höchstmögliche Punktzahl der praktischen Prüfung. »Als ich das hörte, dachte ich: oh, mein Gott.« Schon vor dem Frühstück, erzählt er, habe er den für ihn schwierigsten Teil der Prüfung bewältigt und sich anschließend in aller Ruhe den weiteren Aufgabenstellungen gewidmet.



Nun ist er – nach dreieinhalb Jahren Ausbildung – Jungfacharbeiter und die MIDEWA froh, ihn im Team zu haben, versichert Frank Scheiner, der Chef in Querfurt. »Er ist ein engagierter, dynamischer Kollege, der offen und sympathisch ist und sehr gut mit Kunden umgehen kann; er bleibt keine Antwort schuldig«, meint Scheiner und betont: »Er ist sich für keine Arbeit zu schade.«

»Ich hab mich sehr gefreut, dass ich bleiben darf, weil wir eine super Firma sind, die eine wichtige Arbeit leistet«, sagt der 19-Jährige, der in Kleineichstädt, einem Ortsteil von Querfurt, zu Hause ist. Zehn Minuten braucht er zur Arbeit.

Er weiß diese Nähe zwischen Wohnort und Arbeitsstätte sehr zu schätzen. Und freut sich schon auf die nächsten Herausforderungen im Arbeitsalltag. Vielleicht ist es ja wieder ein Rohrbruch, der nur in der Nacht geortet werden kann. »Ich fand das total spannend; müde wird man gar nicht, man ist doch ständig in Bewegung.« Und nach ein paar Stunden Schlaf wieder auf Arbeit.

Max Schubert war schon als Auszubildender in alle Projekte des MIDEWA-Servicebereiches eingebunden – und unterstützt, wo er kann.



Es gibt nichts, was Max Schubert nicht gern macht. Auch die Leckortung reizt ihn.

#DeineAusbildung

MIDEWA bildet auch Anlagenmechaniker aus

Wer bei der MIDEWA zum Beispiel Anlagenmechaniker/-in werden will, sollte diese Voraussetzungen erfüllen:

- Realschulabschluss
- gute schulische Leistungen
- Teamfähigkeit und Motivation
- Spaß an Herausforderungen

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsorte: Servicebereiche der MIDEWA und Lehrwerkstatt der Servicegesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (in Naumburg)

Berufsschule: Leuna

Wissenswertes über eine Ausbildung bei der MIDEWA:  www.midewa.de/auszubildung





Danke für Ihre Unterstützung

Die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH hat ihre Kunden befragt. Rund 400 zufällig ausgewählte Frauen und Männer wurden angerufen und nach ihrer Meinung zur Trinkwasserversorgung befragt. »Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dabei unterstützt haben, dass wir unseren Service für Sie noch weiter verbessern können«, sagt MIDEWA-Kundendienstleiter Markus Stieber. Die wichtigsten Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite www.midewa.de.

Aktuelle Störungen

Die MIDEWA informiert auf ihrer Internetseite www.midewa.de zeitnah über Unterbrechungen der Trinkwasserversorgung. »Wir haben gleich auf der Startseite eine Art Ticker eingerichtet, mit dem sich die Kunden informieren können, falls in ihrem Ort einmal eine größere Störung sein sollte«, sagt Alexandra Schoenitz, die Leiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit bei der MIDEWA. Man versuche, die Informationen dort so schnell wie möglich zu platzieren, um die Kunden auf dem Laufenden zu halten. Sind Versorgungsunterbrechungen zum Beispiel wegen Bauarbeiten geplant, so würden die Kunden vorab per Handzettel informiert.

Standrohr ausleihen

Wer baut oder eine Veranstaltung plant und dafür Wasser benötigt, kann bei der MIDEWA ein Standrohr mieten. Damit darf man aus öffentlichen Hydranten des Versorgungsnetzes Trinkwasser entnehmen. Alle Standrohre sind mit geeichten Wasserzählern ausgestattet. Die Mietkosten sowie entnommene Trinkwassermenge werden in der Verbrauchsabrechnung berücksichtigt. Für die Standrohrausleihe müssen 250 Euro als Barsicherheit hinterlegt werden. Die Informationen zur Abholung und Rückgabe des gemieteten Standrohres sind in der Niederlassung zu erfragen. Weitere Informationen dazu im Internet: www.midewa.de/kundenservice.



Planungen werden erstellt

Umweltverträglichkeit ist im Fokus der Hochwassermaßnahmen

Wenn in der Elster-Region im Burgenlandkreis oder in der Saale-Region bei Merseburg Vermesser gesichtet werden, so könnten die durchaus von Thorsten Mahler geschickt worden sein.

Mahler arbeitet als Projektsteuerer für die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH. Sein Aufgabengebiet umfasst die Abarbeitung der Hochwasserschäden aus dem Jahr 2013. Die Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt fördert diese Maßnahmen.



»Wir bewegen uns mit den großen Vorhaben mitten im Auebereich, in besonders geschützten Gebieten.«

Thorsten Mahler
Projektsteuerer für die MIDEWA

Thorsten Mahler geht davon aus, dass man im Laufe des Jahres die einzelnen Entwurfsplanungen der Großprojekte auf dem Tisch hat. Einige kleinere Projekte, sagt er, werde man auch schon früher abschließen. »Wir bewegen uns mit den großen Vorhaben mit

ten im Auebereich, in besonders geschützten Gebieten, zum Beispiel in europäischen Vogelschutzgebieten oder in Flora-Fauna-Habitat-Gebieten. Deshalb sind eingehende Untersuchungen erforderlich, bevor die eigentlichen Bauarbeiten auf Basis der Genehmigung beginnen können«, sagt er. Auch müssten mit etlichen Grundstückseigentümern entlang der Versorgungsstrassen Vereinbarungen getroffen werden.

Der Schutz der Natur und der hier lebenden Tier- und Pflanzenarten besitze neben der Aufrechterhaltung der Versorgung bei all diesen Vorhaben hohe Priorität. Es müssten im Bereich der Landschaftsplanung unter anderem Umweltverträglichkeitsuntersuchungen vorgenommen werden – und das brauche seine Zeit, betont der Projektsteuerer.

Was bereits jetzt bedacht wird: »Wir werden versuchen, unsere Leitungen in den besonders geschützten Bereichen grabenlos zu verlegen.« Also ohne große sichtbare Eingriffe in die Natur. Das gilt insbesondere auch für Gewässerquerungen.

Hochwasserschäden weiter beseitigt

In Bitterfeld sind die Sächsische und die Schleswiger Straße an der Reihe

In der Niederlassung Muldenaue–Fläming wird auch 2018 weiter daran gearbeitet, die durch das schwere Hochwasser vom Juni 2013 verursachten Schäden zu beseitigen. Eine Maßnahme beschäftigt sich zum Beispiel mit einer Versorgungsleitung zwischen Raguhn und Retzau. »Wir hoffen, dass wir im Sommer mit den Arbeiten beginnen können«, blickt Grit Schwara, die Technische Leiterin der Niederlassung mit Sitz in Bitterfeld, voraus.

Im April erfolgte die öffentliche Ausschreibung. Es handelt sich um eine Leitung im Überschwemmungsgebiet der Mulde von circa 1200 Metern Länge. Sie sichert die Trinkwasserversorgung des gesamten Ortes Retzau.

Während die Hochwasserschäden an den Trinkwasserleitungen in der Dessauer Straße und Goethestraße in der Stadt Bitterfeld-Wolfen behoben sind, folgen hier 2018 noch die Sächsische und die Schleswiger Straße.

Unsere Werte

Die MIDEWA hat ihre Unternehmensleitlinien aktualisiert

Die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH will mit ihren Unternehmensleitlinien ihre Werte, nach denen sie arbeitet, herausstellen. Modern, kundenorientiert, partnerschaftlich, lokal und kompetent – das steht für die MIDEWA.



Mathias Dreher

Vorarbeiter in Köthen (Anhalt)

»Unter **MODERN** verstehe ich: aktuell, zeitgemäß, fortschrittlich. Das zeigt sich auf unserer Internetseite, die dem Kunden auch unterwegs viele nützliche Informationen bietet. Tiefbauunternehmen können die Leitungsauskünfte digital von unserem Online-Portal einholen. Wir nutzen moderne Prozessleittechnik für Wasserwerke, Behälter und Druckerhöhungsstationen und haben die Anlagen damit am Computer und mobil via Tablet oder Smartphone immer im Blick. Und wir arbeiten mit einer digitalen Plan-kammer. All das zeigt für mich, die MIDEWA ist modern.«



Kathleen Stettler

Kaufmännische Leiterin der Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte

»Wir versorgen rund 323 000 Menschen mit Trinkwasser. Das ist jeden Tag aufs Neue eine Menge Verantwortung und setzt voraus, dass wir zuverlässig und natürlich **KUNDENORIENTIERT** arbeiten. Für mich stehen die Begriffe Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Flexibilität, Nähe, Erreichbarkeit und Qualität für unser Unternehmen. Das Hauptziel unserer Arbeit in allen Bereichen, ob am Telefon, im persönlichen Gespräch oder auf der Baustelle, lässt sich für mich so zusammenfassen: Wir wollen, dass unsere Kunden zufrieden sind.«



Ronny Dallmeier

Leiter Betrieb der Niederlassung Saale – Weiße Elster

»Wir setzen alles daran, dass die Trinkwasserversorgung rund um die Uhr störungsfrei funktioniert. Wir überwachen das Rohrnetz flächendeckend über unser Prozessleitsystem. Im Störfall sind wir Tag und Nacht erreichbar. Unsere Monteure sind schnell am Ort des Geschehens und beheben den Schaden. Dabei können sie auf unser gut sortiertes Materiallager zurückgreifen. Sie leisten zuverlässig ihre Arbeit, besuchen regelmäßig Weiterbildungen auf ihrem Fachgebiet. Selbstverständlich berücksichtigen wir Kundenwünsche, zum Beispiel bei Terminvergaben für den Wasserzählerwechsel oder Zählerablesung. All das steht für ein **KOMPETENTES** Unternehmen.«



Konrad Schwärzel

Leiter Betrieb der Niederlassung Anhalt – Harzvorland

»Für die MIDEWA ist es enorm wichtig, vor Ort zu sein, also **LOKAL** verankert. Das gelingt durch die Struktur in Form von Niederlassungen und Servicebereichen. Darüber ist die Möglichkeit gegeben, jeden Tag engen Kontakt zum Kunden zu pflegen. Aber auch für die Städte und Gemeinden ist es wichtig, dass wir präsent sind – ob es zum Beispiel darum geht, sich zu gemeinsamen Baumaßnahmen abzustimmen oder Rohrbrüche zu beheben, damit das Wasser schnell wieder fließen kann. Da ist es enorm von Vorteil, dass wir unsere Region und unser Rohrnetz kennen. Das erleichtert vieles.«



Catrin Janke

Leiterin der Niederlassung Muldenaue – Fläming

»**PARTNERSCHAFTLICH** aufgestellt ist die MIDEWA vom ersten Tag an. Sie ist als Partnerschaftsmodell 1996 in Könnern gegründet worden. Über die MIDEWA sind 62 Städte und Gemeinden eng miteinander verbunden. Wir versorgen einen Großteil des südlichen Sachsen-Anhalts mit Trinkwasser. Doch wir leisten in der Partnerschaft mit öffentlichen Auftraggebern weit mehr. Auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung, in der öffentlichen Beleuchtung, der Fernwärmeversorgung, auch beim Betrieb von Schwimmbädern. Wir arbeiten in vielen verschiedenen Projekten zusammen, und wir verlassen uns aufeinander. Für mich steht ‚partnerschaftlich‘ für ein enges Miteinander, für eine respektvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit – unabhängig davon, ob unsere Partner nun in Rathäusern und Verwaltungsgebäuden anzutreffen sind oder zu Hause, wo sie als Endkunde und Verbraucher unsere Leistungen in Anspruch nehmen.«

700 Meter Trinkwasserleitung untergepflügt

Baustelle zwischen Mühlbeck und Pouch/Weitere Projekte in Roitzsch und Bitterfeld



Für die MIDEWA gibt es diesem Jahr wieder eine Menge Baustellen. Die ersten Sonnenstrahlen im April wurden so zum Beispiel in Roitzsch genutzt, um die Arbeiten voran zu bringen. Hier ist eine alte, rohrbruchanfällige Leitung ersetzt worden.

Pouch und Mühlbeck (Gemeinde Muldestausee) sind nicht nur attraktive Wohnstandorte, sondern auch ideal für touristische Aktivitäten.

Um die Versorgung mit Trinkwasser dauerhaft nicht nur qualitätsgerecht, sondern auch im Hinblick auf Menge und Druck zur Verfügung zu stellen, wurde im April 2016 die Druckerhöhungsanlage für das Ortsnetz Pouch in Betrieb genommen.

Im Oktober 2017 war in Mühlbeck Baubeginn für die Verbindungsleitung bis Pouch. Ende Januar ging es weiter, wie Grit Schwara,

die Technische Leiterin der Niederlassung Muldenaue-Fläming, berichtet: »In Abstimmung mit der Landesstraßenbaubehörde und dem Grundstückseigentümer der unbebauten Fläche zwischen beiden Orten konnten durch den Einsatz der Pflugtechnik 700 Meter der neuen Leitung eingebracht werden.« Nach dem Winter folgte schließlich die Anbindung der neuen Leitung an die Druckerhöhungsanlage.

Bereits seit Mitte April tut sich Am Pomselberg/Bitterfelder Straße etwas. Die Grundstücke werden hier abwasserseitig erschlossen; die MIDEWA baut mit, um die Gesamt-

kosten für alle Beteiligten zu reduzieren. Bis Mitte November 2018, so der Plan, will man fertig sein.

In Roitzsch (Stadt Sandersdorf-Brehna) wird die Hauptversorgungsleitung für Roitzsch, Petersroda und Teile von Brehna erneuert. Die alte und rohrbruchanfällige Leitung musste raus; für Ersatz sorgten die Mitarbeiter der MIDEWA komplett in Eigenleistung, freut sich Grit Schwara.

Gleich im Januar starteten die Arbeiten, nun ist das Projekt nahezu abgeschlossen.



Die Schwergewichte des Jahres

Drei wichtige und große Investitionsmaßnahmen beschäftigen die Niederlassung Saale - Weiße Elster

Mit drei »finanziellen Schwergewichten«, deutet Michael Kübler an, bekommt es die MIDEWA-Niederlassung Saale - Weiße Elster in diesem Jahr zu tun. Die Technische Leiterin meint damit drei große Maßnahmen, die gleich mehrere Hunderttausend Euro im Investitionsplan binden.

Da wäre zum Beispiel der Radwegbau an der B181 in Meuschau, einem Ortsteil der Dom- und Hochschulstadt Merseburg. Die MIDEWA beteiligt sich an der Gemeinschaftsmaßnahme und erneuert auf etwa 500 Metern die unter dem Radweg befindliche Trinkwasserversorgungsleitung.

Das zweite Schwergewicht: Nißma, ein zur Gemeinde Elsteraue gehörender Ort. Die Initiative zu dieser Gemeinschaftsmaßnahme

sei vom Abwasserzweckverband ausgegangen, erinnert sich Michaela Kübler. Die gesamte Ortslage soll mit fast allen Medien erneuert werden, auch circa 1200 Meter des Trinkwasserversorgungsnetzes. Der Startschuss fällt voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des Jahres.

Im Fall von Haardorf, das zur Stadt Osterfeld gehört, war ebenfalls der dortige Abwasserzweckverband Initiator der gemeinschaftlichen Investitionsmaßnahme. »Wir müssen unsere Leitungen zum Teil umverlegen, da sie den anderen Trassen im Weg liegen. Um am Ende keinen ‚Flickenteppich‘ zu haben, erneuern wir die Trinkwasserleitungen auf ganzer Länge«, schildert Michaela Kübler.

Dieses Vorhaben soll Ende 2018 abgeschlossen sein. Die Trinkwasserversorgung der Kunden wird während der Baumaßnahme

»Um am Ende keinen Flickenteppich zu haben, erneuern wir die Trinkwasserleitungen auf ganzer Länge.«

Michela Kübler, Technische Leiterin der MIDEWA-Niederlassung Saale - Weiße Elster



weiter gewährleistet sein. »Zu diesem Zweck verlegen unsere Mitarbeiter übergangsweise Notleitungen, die wir am Ende der Maßnahme natürlich wieder zurückbauen«, kündigt die Technische Leiterin der in Merseburg ansässigen Niederlassung an.



»Da passt schon eine Menge Wasser durch« In Querfurt werden rund 800 Meter einer wichtigen Versorgungs- trasse erneuert – parallel zur bestehenden Leitung

Der Servicebereich Querfurt hat es seit dem Frühjahr mit einem ziemlich großen Bauvorhaben zu tun. »Wir erneuern ein Teilstück einer Transportleitung, DN 300«, informiert Frank Scheiner. Und ergänzt: »Da passt schon eine Menge Wasser durch.« Immerhin verfügt die Leitung über einen Innendurchmesser von 30 Zentimetern.

Vom Ortsausgang Querfurt, Am Stadtweg, führt sie Richtung Obhausen, Schafstädt, Bad Lauchstädt bis kurz vor die Tore der Dom- und Hochschulstadt Merseburg. Die Ermüdung des Materials ist es, was dem MIDEWA-Verantwortlichen Sorgen bereitet und die Investition entsprechend dringend. Er spricht von Lochfraß, der durch die Beschaffenheit des Bodens noch begünstigt wurde.

»Die neue, duktile Graugussleitung macht erstens gewisse Bewegungen des Bodens mit

und ist zweitens in eine Zementmörtelmischung eingebettet«, schildert Frank Scheiner. Der Boden, der ausgebaggert wird, könne gleich wieder verbaut werden; »wir müssen nicht irgendwo her den Sand beschaffen«.

Rund 800 Meter der alten Stahlgussleitung, die fast 40 Jahre im Boden liegt, werden erneuert – mit dem Ziel, die Versorgungssicherheit weiter zu verbessern. Mitte März begannen die Kollegen aus dem Servicebereich mit dem Bau, Ende Juli will man fertig sein.

Scheiner: »Wir bauen parallel zur bestehenden Trasse. Ist der neue Leitungsabschnitt fertig und stimmen alle Parameter, also vor allem die Qualität des Trinkwassers, wird die neue Versorgungsleitung in einer Nachtaktion gemeinsam mit den Kollegen der Niederlassung Saale – Weiße Elster in das bestehende Netz eingebunden.« Somit will die MIDEWA die Auswirkungen der Ver-

sorgungsunterbrechung so gering wie möglich halten. »Unsere Kunden«, betont Frank Scheiner, »sollen davon möglichst nichts mitbekommen.«



Auf Frank Scheiner und sein Team warten 2018 einige große Projekte.

Seit 2002: Langzeitprojekt Ermsleben

MIDEWA baut wieder mit und investiert hier 2018 viel Geld



Herbert Krause (li.) weiß, wie wichtig es ist, sich gut mit den Partnern abzustimmen.

Projekte wie diese betreut Herbert Krause äußerst selten. 2002 ging es los. Mittlerweile wird der zehnte Bauabschnitt realisiert. Und der Bauleiter der MIDEWA-Niederlassung Anhalt – Harzvorland ist schon sehr lange dabei.

Es handelt sich um Ermsleben (Stadt Falkenstein/Harz). »2018 wollen wir rund 750 Meter der Trinkwasserleitungen in der Halberstädter Straße, im Falkensteiner Weg, in der Welbslebener Straße und Am Mittelweg erneuern; hinzu kommen 48 Hausanschlüsse.

Für mehr als 160.000 Euro«, fasst Herbert Krause zusammen. Ende des Jahres soll auch dieser Bauabschnitt beendet sein.

Federführend sei bei allen Ausschreibungen der Zweckverband Osthaz, der sich in Ermsleben mit der Schmutz- und Regenwasserkanalisation befasst. »Die MIDEWA baut überall dort mit, wo es den Bedarf gibt«, schildert Herbert Krause. Die Leitungen seien bis zu 90 Jahre alt. Sämtliche Montagearbeiten übernimmt die MIDEWA in Eigenleistung. Weil viele Partner und Versorgungsunternehmen hier gemeinsam bauen, würden die Anwohner entlastet.

Ein kleiner Rückblick

In den Bauabschnitten eins bis neun sind seit 2002 circa 4500 Meter des Trinkwasserversorgungsnetzes in Ermsleben erneuert worden – und zwar in 15 Straßenzügen. 280 Hausanschlüsse wurden ebenfalls ausgetauscht. Das Investitionsvolumen liegt bei über einer Million Euro.

Druckerhöhungsanlage in Nelben erneuert

In Nelben, einem Ortsteil der Stadt Könnern, hat die MIDEWA eine neue Druckerhöhungsanlage errichtet. »Das alte Modell, Baujahr 1993, war überdimensioniert sowie mechanisch und elektrisch verschlissen«, konstatiert Servicebereichsleiter Reinhard Minge.

Der Nachfolger wurde Ende Februar geliefert, Ende März war er bereits in Betrieb. Im Vergleich zur alten Anlage, die über drei Pumpen mit einer Leistung von je vier Kilowatt verfügte, ist das neue Modell mit zwei, etwas kleineren Pumpen ausgestattet.



Über die neue Druckerhöhungsanlage werden Zellewitz, Zickeritz und Brücke (alles Ortsteile der Stadt Könnern) mit Trinkwasser versorgt. »In diesem Gebiet muss ein Höhenunterschied von circa 70 Metern überwunden werden«, erklärt Servicebereichsleiter Reinhard Minge. Rund 8.000 Euro investierte die MIDEWA in die neue Anlage in Nelben.

Eine Stunde Wasser

Was man mit Wasser alles machen kann – die Viertklässler der Grundschule Zscherndorf (Stadt Sandersdorf-Brehna) staunten nicht schlecht. Die MIDEWA kam mit einer Experimentierbox am Tag des Wassers (22. März) in die Schule. Zu diesem Anlass organisierte die MIDEWA außerdem ein Fahrt mit der Mansfelder Bergwerksbahn und einen sportlichen Wettstreit in der Merseburger Schwimmhalle.



Es werde Licht: MIDEWA bleibt Partner in Köthen

Die Stadt Köthen (Anhalt) hat die MIDEWA erneut beauftragt, sich um die öffentliche Beleuchtung der Bachstadt und ihrer Ortsteile zu kümmern. »Wir haben uns an der europaweiten Ausschreibung beteiligt und im Dezember 2017 den Zuschlag erhalten, die Stadt um mindestens weitere zehn Jahre zu erhellen«, sagt Jana Bräutigam, die Leiterin der Projektentwicklung bei der MIDEWA.



Projekt für die Zukunft: Die Beleuchtung in Köthens Straßen soll auf LED umgestellt werden.

Bereits seit 2007 ist die MIDEWA für den Betrieb der rund 3460 Lichtpunkte in Köthen (Anhalt) zuständig. Zu den Aufgaben gehört neben der eigentlichen technischen Betriebsführung die Beseitigung von Störungen und Schäden an den Anlagen, die Wartung und Inspektion sowie regelmäßige Instandhaltungsarbeiten an Leuchten und Tragsystemen.

Außerdem ist die Umsetzung eines Konzepts Vertragsbestandteil, das zu weiteren Energieeinsparungen beiträgt. In den kommenden zehn Jahren sollen 50 Prozent der vorhandenen Leuchten gegen energieeffiziente LED-Außenleuchten ausgetauscht werden. Jana Bräutigam: »Damit verringert sich das Durchschnittsalter von momentan 21 Jahren auf elf.« Und man spare erheblich Energie ein.

Wo die Luftzufuhr regelbar ist

Der Abwasserzweckverband »Eisleben – Süßer See« investiert in ein neues Sandfanggebläse und optimiert so die Abwasserbehandlung

Es geht um die »perfekte Wasserwalze«. Um die optimale Strömung, wenn das Abwasser den lang gezogenen Sand- und Fettfang passiert, beschreibt Lydia Herrmann diese erste Stufe der mechanischen Abwasserbehandlung. Der Sand setzt sich am Boden ab, Fettbestandteile schwimmen oben auf.

Die MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte kümmert sich um den Betrieb der Kläranlage Rollsdorf. Eigentümer ist der Abwasserzweckverband »Eisleben – Süßer See« (AZV).

»Das neue Gebläse sorgt für den optimalen Lufteintrag im Sandfang«, schildert Lydia Herrmann, die Leiterin für Abwasserdienstleistungen bei der MIDEWA in Lutherstadt Eisleben.

Die alte Technik aus dem Jahr 2004 sei verschlissen gewesen und nicht mehr auf dem Stand der Technik. Bereits 2016 hatte der AZV die Rohrleitungen, die die Luft in den Sandfang eintragen, erneuern lassen. Daraus habe sich die Folgeinvestition nahezu automatisch ergeben, sagt Lydia Herrmann. »Die Gebläse für den Sandfang waren nicht regelbar und arbeiteten auch nicht mehr energieeffizient.«

Nun könne man die Luftzufuhr, insbesondere in Abhängigkeit der ankommenden Abwassermenge, steuern – um eben jene perfekte Wasserwalze zu schaffen. »Wird zu viel Sand in die weiteren Prozesse der Abwasserreinigung gespült, beeinträchtigt das den Betrieb von Pumpen und kostet mehr Energie als nötig«, erklärt Lydia Herrmann.

»Das neue Gebläse sorgt für den optimalen Lufteintrag im Sandfang.«

Lydia Herrmann

Leiterin Abwasserdienstleistungen bei der MIDEWA in Lutherstadt Eisleben

Die Behörden des Landkreises Mansfeld-Südharz waren in das Projekt einbezogen. Auch als es darum ging, die Geräuschbelastung für die umliegenden Gärten möglichst gering zu halten. Lydia Herrmann ist zuversichtlich, dass das gelungen ist.

Die MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte engagiert sich seit 2010 als technischer Dienstleister des AZV »Eisleben – Süßer See«. Dazu zählt auch der Betrieb der Kläranlage Rollsdorf mit 65 000 Einwohnerwerten.

Vorgestellt: Lydia Herrmann

Seit Anfang des Jahres ist Lydia Herrmann (Foto) Leiterin Dienstleistungen Abwasser in der MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte.

Die 28-Jährige stammt aus Bautzen. Sie studierte an der TU Dresden Wasserwirtschaft und nutzte die Zeit für Praktika im In- und Ausland, um sich beruflich zu orientieren. Ihre Masterarbeit, die sich mit der Energieeffizienz von dezentralen Kläranlagen befasst, schrieb sie bei den Techni-

schen Diensten der OEWA Wasser und Abwasser GmbH, dem strategischen Partner der MIDEWA.

Im Juni 2016 fing sie in der Hauptverwaltung der MIDEWA in Merseburg als Projektingenieurin an. Und nun hat es Lydia Herrmann, die mittlerweile in Leipzig zu Hause ist, beruflich nach Lutherstadt Eisleben verschlagen.



Saubere Putzaktion

Der Hochbehälter in Stößen ist von Grund auf gereinigt worden – das passiert planmäßig aller zwei Jahre

In weißen Schutzanzügen machte sich der Putztrupp an die Arbeit. »Alle zwei Jahre reinigen wir unsere Wasserspeicher gründlich, um die hohen Qualitätsanforderungen an das Lebensmittel Trinkwasser jederzeit erfüllen zu können«, sagt Michaela Kübler, die Technische Leiterin in der MIDEWA-Niederlassung Saale-Weiße Elster.



Der MIDEWA-Putztrupp im leeren Trinkwasserspeicher Stößen.

Kürzlich war der Hochbehälter Stößen an der Reihe. Kaum sichtbar und unter zwei grasbewachsenen Hügeln nahe des alten Wasserturmes in Stößen versteckt, befindet sich ein Trinkwasserspeicher mit einer Kapazität von 5600 Kubikmetern. »Etliche unserer Kunden bekommen über diesen Behälter ihr Trinkwasser geliefert«, erläutert Michaela Kübler.

Da sich die Speicherkapazität auf zwei Kammern verteilt, konnte eine nach der anderen gereinigt werden. »Das erleichtert unsere Arbeit enorm«, betont die Technische Leiterin, »so können wir die Versorgung über den Hochbehälter auch während der Putzaktion gewährleisten und die Kunden bekommen davon nichts mit.«

Doch bevor sich der MIDEWA-Reinigungs-trupp des Servicebereiches Burgenland mit Hochdruckgeräten den Ablagerungen an den Innenwänden des Behälters widmen konnte, musste erst die eine, dann die andere Kammer komplett leer sein. »Eine perfekte Gelegenheit, um auch den baulichen Zustand der Anlage beurteilen zu können«, weiß Michaela Kübler. Ist der Behälter mit Wasser gefüllt, sei das nur sehr schwer möglich. Nun wissen die Verantwortlichen, dass der Hochbehälter Stößen 2019 saniert werden muss.

Bis es so weit ist, bekommen die MIDEWA-Kunden ihr Trinkwasser zuverlässig über die frisch gereinigten Behälterkammern in Stößen.

Wie Hochbehälter den Druck bestimmen

In vereinzelt Gebieten sind Druckregelventile notwendig

Die MIDEWA versorgt im Süden Sachsen-Anhalts rund 323 000 Menschen mit Trinkwasser. »Es ist vollkommen normal, dass die Kunden im täglichen Betrieb unterschiedlich viel Wasser abnehmen. Darauf müssen wir uns einstellen und die mengenmäßigen Schwankungen ausgleichen«, sagt MIDEWA-Projektingenieur Jürgen Wahle.

Das Wasser kommt entsprechend den örtlichen Gegebenheiten beim Kunden an. Jürgen Wahle: »In vereinzelt Orten beziehungsweise Ortslagen kann es bedingt durch den geodätischen Höhenunterschied zwischen Trinkwasserbehälter und Endverbraucher dazu kommen, dass der technische Richtwert von circa 5,5 bar überschritten wird. Dort müssen

»In den überwiegenden Teilen des MIDEWA-Versorgungsgebietes sind keine Druckminderer erforderlich.«

Jürgen Wahle
Projektingenieur bei der MIDEWA



Das geschieht in erster Linie über Trinkwasserspeicher. Zumeist auf einem Geländehochpunkt errichtet, bestimmen sie mit ihrer exponierten Lage den Druck in den zugehörigen Versorgungsgebieten und den angeschlossenen Haushalten.

dann entsprechende Druckregelventile in den Größen von 1 bis 2 Zoll zum Einsatz kommen. Aber in den überwiegenden Teilen des MIDEWA-Versorgungsgebietes ist das nicht erforderlich.« Dort könne man auf Druckminderer verzichten.

① Der Kundendienst in den MIDEWA-Niederlassungen informiert über die Notwendigkeit von Druckminderern.

Löschwasser: MIDEWA kooperiert mit Städten und Gemeinden

Brennt es, ist jeder dankbar, wenn schnell geholfen wird und die Kameraden der Feuerwehren die Flammen löschen können. Die Löschwasserversorgung ist ein großes Thema für die Kommunen. Die MIDEWA unterstützt sie dabei. Im Gespräch dazu MIDEWA-Projektleiterin Ellen Aust-Gruß (Foto).



Frau Aust-Gruß, wie stellen sich die Zuständigkeiten bei der Löschwasserversorgung dar?

Die Löschwasserversorgung ist ureigenste Aufgabe der Kommune. Dazu müssen sie Löschwasserbedarfskonzepte aufstellen, erforderliche Anlagen schaffen, zum Beispiel Löschteiche oder unterirdische Zisternen und Ausstattungen anschaffen wie Löschfahrzeuge oder Tanks. Das Netz der MIDEWA hingegen dient vorrangig der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser.

Nun informierte die MIDEWA 2017 in vielen Veranstaltungen zum Thema. Warum?

Wenn es irgendwo brennt, fragt niemand danach, weshalb nicht genügend Löschwasser zur Verfügung gestanden hat. Auch hatten wir durch die unsachgemäße Nutzung unserer Hydranten für Feuerlöschzwecke oder -übungen zuweilen Netzprobleme. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr die Initiative ergriffen und den Kommunen und ihren

Feuerwehren in den Jahresveranstaltungen der Landkreise zum Brandschutz unsere Bereitschaft erklärt, hier partnerschaftlich zusammen zu wirken. Wir haben aufgezeigt, wie die Zusammenarbeit aussehen könnte.

Dazu gehören zum Beispiel der regelmäßige Informationsaustausch und die kontrollierte Nutzung unserer Spül-Hydranten im Löschwasserfall. Auch unterstützen wir gern konzeptionell und durch bauliche Maßnahmen an unserem Versorgungsnetz sofern technisch machbar.



Wie geht es 2018 weiter?

Nun gilt es, den Unterstützungsbedarf mit den jeweiligen Verantwortlichen zu ermitteln und Maßnahmen festzulegen, die wir in einer Vereinbarung festhalten wollen. Auch denken wir an den fachlichen Austausch mit den Feuerwehrkameraden im Hinblick auf die Benutzung unserer Hydranten. Die ersten Gespräche sind geführt und die nächsten Termine anberaumt. Das Thema wird uns alle auf längere Sicht intensiv beschäftigen. Aber wir sind auf einem guten Weg!

Geburtstagsparty in der Köthener Badewelt

Freizeitanlage ist 15 Jahre alt geworden /Wartungswochen ab 30. Juni

15 Jahre Köthener Badewelt – das soll ausgiebig gefeiert werden. Die Vorbereitungen für das letzte Augustwochenende laufen.

»Wir planen für den 25. und 26. August 2018 ein komplettes Geburtstagswochenende. Wir laden alle ein, uns zu besuchen und die Bad- und Saunalandschaft kennenzulernen und sich über unsere Kursangebote zu informieren«, sagt Mandy Kassur, die Badmanagerin.

Es wird ein Wochenende mit viel Unterhaltung und Aktionen für Jung und Alt, vor allem aber für Familien. Am Abend des 25. August gibt es dann eine große Geburtstagsparty.

Im Dezember 2002 ist die Freizeitanlage am Ratswall eröffnet worden. »Wir können stolz darauf sein, dass die Köthener Badewelt bis heute eine beliebte Adresse für sehr viele Familien aus Köthen und Umgebung ist. Die Köthener Badewelt besitzt im Altkreis Köthen ein Alleinstellungsmerkmal«, sagt David Rieck, Geschäftsführer der Palm Springs



Bereit für eine große Geburtstagsparty: die Köthener Badewelt.

GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen, die Eigentümer der Freizeitanlage ist.

Seit zehn Jahren ist die INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, eine Tochter der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, für den kompletten Betrieb der Köthener Badewelt verantwortlich. Doch bevor die Geburtstagsparty steigen kann,

ist noch jede Menge zu tun. So sind ab dem 30. Juni die Wartungswochen geplant. Die Anlage ist dann bis Mitte August geschlossen.

ⓘ Die Köthener Badewelt sucht Verstärkung für das Sauna-Team. Weitere Informationen im Internet: www.midewa.de/karriere/stellenangebote.

Anhalt – Harzvorland

24-STUNDEN-NOTDIENST
03496 4110-34

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Anhalt – Harzvorland
Stiftstraße 7
06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: 03496 4110-0
Fax: 03496 4110-23
E-Mail: info-ah@midewa.de

Saale – Weiße Elster

24-STUNDEN-NOTDIENST
03461 352-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Saale – Weiße Elster
Weißenfelder Straße 74
06217 Merseburg

Telefon: 03461 3525-0
Fax: 03461 3525-48
E-Mail: info-swe@midewa.de

Mansfelder Land – Querfurter Platte

24-STUNDEN-NOTDIENST
03475 6769-115

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte
Wolferöder Weg 22
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: 03475 6769-0
Fax: 03475 6769-199
E-Mail: info-mlq@midewa.de

Muldenaue – Fläming

24-STUNDEN-NOTDIENST
03493 302-111

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Niederlassung Muldenaue – Fläming
Berliner Straße 6
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 302-0
Fax: 03493 302-143
E-Mail: info-mf@midewa.de

Geschäftszeiten

Die MIDEWA ist zu folgenden Zeiten persönlich und telefonisch für ihre Kunden erreichbar:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag: 8:00 – 18:00 Uhr, Freitag: 8:00 – 14:00 Uhr

- Mit Trinkwasser versorgte Städte und Gemeinden: 62
- Versorgte Einwohner: 323 400
- Anzahl der Kunden: 105 650
- Versorgungsgebiet: 3 190 km²
- Wasseraufkommen/Jahr: rund 20 Millionen m³
- Länge des Rohrnetzes: 5 100 km
- Beschäftigte: 406 einschließlich 22 Azubis und BA-Studenten
- 4 Niederlassungen, 12 Servicebereiche
- Betriebsführungen im Abwasserbereich für über 160 000 Einwohner
- Betriebsführung von 2 Bädern durch die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH
- Die MIDEWA trägt seit 2010 das Zertifikat »berufundfamilie« für familienfreundliche Personalpolitik.



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 352-0, Fax: 03461 352-325
E-Mail: info@midewa.de
Internet: www.midewa.de
Text: MIDEWA. Layout: OEWA Wasser und Abwasser GmbH. Fotos: Thinkstock/Kokoroyuki, MIDEWA, Veolia/Ahrens + Steinbach, OEWA/Kehrer, Fotolia/Mirpic (Montage), MIDEWA, MIDEWA/Kemnitz, Fotolia/Bannafarsai, OEWA/Rebsch, Veolia/Jeibmann Photographik, Wikipedia/KMJ, Fotolia/kaktus2536.
Gedruckt auf Recyclingpapier.